

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

5. Jahrgang

Dezember 1954

Nr. 12



Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein

*Frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr*

DER VORSTAND

Liebe Eltern! Liebe Kinder!

Wir laden herzlichst ein zu unserer

Kinder-Weihnacht

am Montag, dem 20. Dez. 1954, im Restaurant Lübscher Baum, Lübeckerstr. 133

Saalöffnung: 15.30 Uhr · Beginn: pünktlich 16.00 Uhr · Ende: ca. 19.00 Uhr.

- FESTFOLGE:
1. Begrüßungsansprache
 2. Gemeinsame Kaffeetafel
 3. Gesang und Flötenlieder
 4. TANZ, Spiele, Ballonpusten und Polonäse
 5. . . . und nun kommt der Weihnachtsmann mit allen seinen Gaben!

An dieser Feier können unsere Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren mit ihren Eltern teilnehmen. Zur Teilnahmeanmeldung bitten wir, den nebenstehenden Meldezettel genau und vollständig auszufüllen und bis spätestens 15. 12. 1954, 18.00 Uhr, bei den bekannten Stellen Hans Pape, Lübeckerstraße 93 und Frieda Severin, Mühlendamm 49, abzugeben.

Auch unsere erwachsenen Mitglieder sind zu dieser Feier herzlich willkommen!

DER VORSTAND.



Weihnachten 1954

Gedanken zum Fest von Ludwig Zander

Langsam und ganz zart flockt der Schnee vom Himmel. Bäume und Sträucher lassen die weißen Kristalle glitzern, mancher Ast neigt sich tief zur Erde. Alles ist bedeckt mit der Farbe des Nichts, der Farbe des Todes. Aber vielleicht ist der Tod nur eine andere Form der Ruhe. Die Natur jedenfalls ruht sich aus, um im nächsten Jahr erneut ihre Pracht zu entfalten. Daher ist das Weiß des Winters für uns kein Anlaß zur Trauer, vielmehr etwas, das allseitig erwartet und mit Freuden begrüßt wird.

Aber ist dieses Bild nicht nur ein Phantasiegebilde, geboren aus alten Erinnerungen, wunderschönen Landschaftsbildern, ein Gebilde, das sich in die Gegenwart — unsere örtliche Gegenwart — gar nicht einordnen läßt? Weiße Weihnachten sind in Hamburg selten geworden; die neuen Schlittschuhe können nur auf dem guten Smyrna-Teppich zur Probe starten.

Muß aber das gleiche auch immer gleich erlebt werden, um die gleiche innere Wirkung auszulösen?

Als ich Kind war, hing in meinem Zimmer ein — bestimmt kitschiger — Öldruck: Verschneite Landschaft, die Fenster der fernen Kirche leuchteten auf, und im Vordergrund erblickte man neben Karo mit dem Schlitten die tief verummten Dorfbewohner, die zur feierlichen Weihnachtsandacht besagtem Kirchlein zuschritten. Als Mann brauche ich nicht mit meinem Alter zu kokettieren. Dieses Bild hing vor 45 Jahren in meinem

Zimmer — erlebt habe ich es nie. Wie aber erleben heute im Jahre 1954 unsere Kinder das Weihnachtsfest? Sicherlich nicht in gedämpfter Andacht, im Bewußtsein dieses für die Christenheit so bedeutungsvollen Tages, aber darum doch wohl nicht weniger stark. Auch ihnen ist das Fest der Liebe ein Ereignis, ein inneres Erleben. Es wird ihnen nicht entgehen, daß Wochen vorher die Mutter auf Sparsamkeit bedacht ist, daß der Vater auf einen Dämmerschoppen verzichtet und stattdessen ein geheimnisvolles Wirken im Hause anhebt.

Im Grunde genommen ist es daher wohl beinahe bedeutungslos, bedeutungslos für Kinderherzen, ob uns die schneeverhangenen Bäume fehlen, ob echt Hamburger Schmuddelwetter herrscht. Auf die innere Bereitschaft, sich freuen zu wollen und anderen ebenfalls eine Freude zu bereiten, nur darauf kommt es an. Bei alt und jung. Zu Weihnachten pflegen sogar Minister ihre Aufgaben ruhen zu lassen, Politiker ihren Parteihader, Herr Meier wünscht seinen Untermieter nicht unbedingt dorthin, wo der Pfeffer wächst.

Vor nahezu 2000 Jahren war Gottes Sohn geboren. Und alljährlich strömt an diesem Tage in alle Herzen — mögen sie auch sonst mit rauher Schale umgeben sein — etwas von der versöhnenden Kraft und Liebe dessen, der schließlich sein Leben für unsere Erlösung hingegeben hat.

Friede in den Herzen der Menschen!

Dr. Sieveking vor dem Zentralausschuß Hamb. Bürgervereine

Dies dürfte wohl als Grundtendenz in der Tagesordnung der letzten Abgeordnetensitzung am 29. November zu bezeichnen sein.

Sie fand wieder im Hotel Reichshof statt. Das letzthin bereits als so sehr anheimelnd geschilderte Milieu fand eine besondere Note durch die stimmungsvolle Kerzenbeleuchtung auf den einzelnen Tischen.

Zunächst hörte man, nachdem alle Anwesenden einschl. unseres Regierenden Bürgermeisters gebührend begrüßt waren, die Mitteilungen des Vorstandes:

Auf die Anfrage an Bundesminister Dr. Sch ä f e r, warum nicht auch die Lage des selbständigen Mittelstandes diskutiert werde, wurde erklärt, daß dieses Problem noch nicht spruchreif und in Bonn noch nicht ausgereift sei.

Bezüglich der Errichtung eines Uraufführungskinos am Dammtor — der ZA hatte dieserhalb an den Senat und die Baubehörde geschrieben — wurde zum Ausdruck gebracht, daß die ablehnende Haltung des ZA nach wie vor beibehalten werden würde.

Anläßlich der Aufnahme des ZA einschl. aller diesem angeschlossenen Bürgervereine im nächsten Fernsprechbuch gibt Dr. We i s e bekannt, daß hierfür wahrscheinlich eine kostenmäßige Umlage erforderlich sein würde. Darauf folgten die Berichte aus den einzelnen Ausschüssen:

Zum Kreditwesen erklärte Konsul Westendorf, daß die Kreditkasse für Hausinstandsetzungen leider ohne Mittel sei, da der Rücklauf der Gelder nicht in ausreichendem Umfange erfolge. Die Lage bei den Handwerkerkrediten habe sich zwar etwas gebessert, beim Handel sei es aber nach wie vor noch sehr schwierig. Durch den Ausfall der ERP-Mittel sei die Lage bei der Binnen- und Hafenschifffahrt ebenfalls schwierig, da auch hier die nötigen Kredite fehlen. —

Zu den Fragen des Schulwesens berichtet Dr. Rademacher, daß sich die Arbeit des Schulausschusses in der Hauptsache um Erziehungsfragen und organisatorisch-materielle Probleme bewege. Es fehlt auch vielfach an der Mitarbeit aus den Elternkreisen. Das Mittelschulwesen müsse gefördert werden, ebenso seien aber auch die sogenannten Aufnahmeprüfungen als sehr problematisch anzusehen. Es müsse unbedingt eine Anpassung zwischen den Wissenschaftlichen und Technischen Oberschulen bezügl. des Überganges nach 4 und 6 Jahren erfolgen. Andererseits sei es aber auch erforderlich, den guten Ruf der Volksschule wieder herzustellen, hierbei mangelt es z. T. nicht zuletzt an der Qualität des Lehrkörpers und der Lehrpläne. Eine Klärung des Schichtunterrichts und der Klassenfrequenz müsse erreicht werden, ebenso wie die Möglichkeit der Schulbauerrichtung aus Anleihemitteln. —

Anschließend berichtete Pastor Brodmeyer aus der Arbeit des Sozialausschusses. Er betont, daß die Anregungen bezügl. der Gestellung von Sozialreferenten bereits auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Wenn auch die BV keine Wohltätigkeitsvereine seien, so sollten sie sich doch bemühen, den Heimatgedanken zu erhalten und hierin im kleinen sozial tätig zu sein. Es müsse jeder eine Verantwortung für den Nachbarn zeigen und sich um die Herausstellung wahrer Hilfsbedürftigkeit bemühen, um damit aktiv an der Lösung der sozialen Aufgaben mitzuwirken. —

Anstelle des verhinderten Referenten Felkenmeyer sprach Hans Jürgen Scheutzwow über Kulturfragen. Er brachte zunächst zum Ausdruck, daß Kultur heute in Hamburg mit einem sehr kleinen „k“ geschrieben werde. Verkehrsverhältnisse u. ä. ständen im Vordergrund, sonstige Dinge seien anscheinend viel wichtiger als gerade die kulturellen Belange. Das Problem der Wiederaufstellung des Lessingdenkmals laufe bereits seit 5 Jahren, nun sei man sich wohl endlich einig geworden. Auch in den Öffnungszeiten der Museen soll jetzt eine Besserung eintreten. Die Diskussionen über die Erhaltung bzw. den Wiederaufbau von St. Nikolai seien noch sehr zwiespältig, man solle aber von der Errichtung eines Monumentalbaues abgehen, vielmehr eine kleine, kapellenartige Erweiterung befürworten. Alles in allem, meinte der Redner, sollte die Kultur in Hamburg etwas wichtiger als bisher genommen werden. —

Dr. Weise ergänzte die Ausführungen noch dahingehend, daß das Thema „Verkehrsfragen“ absichtlich nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, daß ferner die Bauplanung in der City zu schematisch und eingengt erscheine. Im Vordergrund stehe weiter nach wie vor das Garagenproblem, außerdem fehle dem Hauptbahnhof eine moderne, repräsentative Beleuchtung. Ständig fehle außerdem in den Baustufenplänen das Geschöß, das letztlich im Rahmen der Finanzierung die Rendite bringe. Abschließend wies er darauf hin, daß eine intensive Zusammenarbeit mit den Bürger- und Kommunalvereinen im übrigen Bundesgebiet angefangen habe, als äußeres Zeichen seien heute erstmals Gäste aus Bremen anwesend. Aber auch Frankfurt, Heidelberg und Karlsruhe hätten sich sehr aufgeschlossen diesem Gedanken gegenüber gezeigt. —

Dann erhielt Bürgermeister Dr. Sieveking das Wort: Von dem Grundgedanken ausgehend, daß sich die Bürger wieder zusammenfinden müßten, daß sie sich ihrer Stärke bewußt sein sollten und die Aufgabe hätten, das Gleichgewicht im Volke herzustellen, jedoch ohne Bürgerblockpolitik und ohne Monopolstellung, vertrat er den Standpunkt, daß sich das Verhältnis der BV zu den Parteien bessern und festigen müsse. Dies wäre auch im Grunde die Berufung der bürgerlichen Regierung. Übergehend auf den kommenden Haushalt, erklärte Dr. Sieveking, daß das Steueraufkommen 1954/55 voll in Anspruch genommen worden sei. Nach den gleichen Grundsätzen soll

Hier abtrennen!

An der Weihnachtsfeier am 20. 12. 1954, nimmt teil:

mein(e) Sohn-Tochter (..... Jahre)
 mein(e) Sohn-Tochter (..... Jahre)
 mein(e) Sohn-Tochter (..... Jahre)
 mein(e) Sohn-Tochter (..... Jahre)

Name	Anschrift
Bitte deutlich schreiben!	Nichtzutreffendes bitte streichen!

auch der neue Haushalt (1955/56) aufgestellt werden. Wenn auch die Steuerreform eine Mindereinnahme, besser gesagt einen Verlust, von 80 Millionen D-Mark für Hamburg zur Folge haben werde, so hoffe man doch auf eine Hebung der Steuermoral. Interessant sei das Verhältnis zwischen Bund und Ländern: Während die Einkommen- und Körperschaftssteuer 70 % der Einnahmenseite in Hamburg ausmachen würden, seien es beim Bund nur 20 %. Dies bedeutet, daß die Beitragspflicht Hamburgs zu den Bundesabgaben nicht mehr gesteigert werden dürfe, denn hierdurch würden wesentliche Momente in Frage gestellt: die allgemeine Leistungsfähigkeit des Kapitalmarktes und die Möglichkeit der Kreditentnahme aus dem Ausland.

Dann nahm Dr. Sieveking zu den Ausführungen der einzelnen Referenten Stellung:

Er führte aus, daß die Errichtung eines Uraufführungskinos, das übrigens mit schwedischem Kapital finanziert werden sollte, fraglos gewisse fiskalische Reize habe und man prüfen solle, ob ein solches Kino nicht an anderer Stelle errichtet werden könnte, beispielsweise an der Stelle der drei abzureißenden Häuser auf der Esplanade. Das Projekt Kaiserhof-Altona scheitere vorläufig noch an der Finanzierung. Im Vorstadium begriffen sei auch noch die künftige Erweiterung der Universitätsbauten. Zum Kreditwesen äußerte der Bürgermeister, daß auch die Kreditkasse für Handel und Handwerk jetzt in Gang komme, allerdings müßten die Dinge (wie auch im Falle Blohm & Voss) streng kaufmännisch betrachtet werden, denn es handelt sich ja schließlich um die Hergabe von Steuergeldern.

Bezüglich der Binnenschifffahrt wurde bemerkt, daß die ganze Krisis mit einer Kanalisation der Elbe beseitigt wäre. Im übrigen solle man sich darüber klar werden, daß nicht gegen alle Schicksalsschläge staatliche Hilfe eingesetzt werden kann. Die Werften haben sich z. T. übernommen, und vielleicht nicht ganz ohne eigenes Verschulden.

Im Unterrichtswesen hat sich der Schulpavillon als sehr geeignetes Mittel zur Senkung der Klassenfrequenz erwiesen. Der Pavillonbau soll deshalb noch größeren Umfang annehmen. Im übrigen stehen wir vor dem Ende des Dreischichtenunterrichts. Die Beseitigung des Zweischichtenunterrichts muß allerdings noch etwas auf sich warten lassen.

Schon rein verwaltungsmäßig gesehen, sind die sozialen Probleme noch sehr umfangreich. Sehr zu begrüßen,

meinte Dr. Sieveking, sei die beabsichtigte Nachbarhilfe, allein schon deswegen, weil dadurch der Mißbrauch weitgehend ausgeschaltet werden kann.

Zu den Kulturfragen äußerte Dr. Sieveking, daß man sich nach dem Lessingdenkmal nun auch mit dem Schillerdenkmal beschäftigen müsse. Evtl. könne es in Altona aufgestellt werden. Man solle auch neben den Diskussionen um St. Nikolai nicht die Jacobi- und Katharinenkirche vergessen, wenn auch die Gemeinden hier schon Beachtliches geleistet haben. Da das Projekt St. Nikolai etwa 1,5 Mill. D-Mark kosten werde, müsse versucht werden, die Unterhaltungskosten so niedrig wie möglich zu halten. Deshalb sei der Vorschlag, den Turm mit einer Metallhaube zu versehen, gar nicht so abwegig.

Auch Bürgermeister Sieveking ist der Ansicht, daß das Stadtbild planerisch und städtebaulich aufgelockert werden müsse. Vor allem solle höher gebaut werden, da Hamburg allmählich sein repräsentatives Gepräge verliere.

Damit schloß Dr. Sieveking seine mit starker Teilnahme verfolgten Ausführungen.

In den folgenden Wortmeldungen nahmen die Abgeordneten noch einmal zur Binnenschifffahrt, zu den Verkehrsproblemen und zu der Eidelstedter Gestankplage Stellung. Erwähnt wurden außerdem das teilweise Übermaß an Flüchtlingskrediten und die oftmals unrichtigen Informationen seitens der Staatlichen Pressestelle.

In seinem Schlußwort brachte Dr. Weise zum Ausdruck, daß die BV trotz ihrer Überparteilichkeit nicht an den täglichen Dingen des politischen Geschehens vorbeigehen würden. Indem man nicht die Person, sondern nur die Sache ins Auge fassen werde, werde man weiter in der politischen Arbeit aktiv werden. Dies bedeute aber auch den Erwerb des Rechts auf Kritik.

Mit einem Wort des Dankes seitens des Sprechers der Bremer Abordnung, das den Begriff „Bürgerverein und Bürgerstolz“ in sich schloß, wurde diese denkwürdige Sitzung geschlossen.

Harry Ln.

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 22. November 1954 im Restaurant „Lübscher Baum“, Lübecker Str. 133

Die Versammlung wird um 20.50 Uhr von Dr. Redeker eröffnet. Er begrüßt zunächst die erschienenen Mitglieder und Gäste, insbesondere den Vortragenden des Abends, Bundesbahn-Oberinspektor Lieseberg. Er dankt ihm besonders für die Empfehlung von Herrn Burgdorf, der in seiner Vertretung den ausgezeichneten Lichtbildervortrag im Oktober gehalten hat.

Es folgt ein Augenblick des Gedenkens an unser verstorbenes Mitglied Curt Lüders, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhebt.

Als neues Mitglied wird Horst Grimme vorgestellt. Auf Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wird verzichtet.

Im Rahmen der Vorstandsmitteilungen gibt Dr. Redeker bekannt, daß für den Sozialausschuß des ZA Mitarbeiter aus den Bürgervereinen gesucht werden. Auch seitens des HBV wird die Gestellung eines Sozialreferenten nötig sein, wie wir uns überhaupt bemühen müssen, unsere Vereinsarbeit mehr zum kommunalpolitischen Sektor hin zu verlagern, zeigt es sich doch, daß die Einflußnahme der BV auf die allgemeine Verwaltungsarbeit ständig im Wachsen begriffen ist.

An den

**Hohenfelder
Bürgerverein**

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß abgegebene Teilnehmermeldungen für Besichtigungen u. ä. auch tatsächlich erfüllt werden müssen. Die Betriebsbesichtigung bei unserem Mitglied Joh. Schüll hat gezeigt, daß die gemeldeten Teilnehmer nicht restlos erschienen sind. Dies ist sehr bedauerlich für diejenigen, die zurückstehen mußten, weil im Grunde die Sollzahl erfüllt war. Dr. Redeker gibt der Erwartung Ausdruck, daß eine solche Panne in Zukunft nicht wieder eintreten möge.

Sodann wird eine Stellungnahme des Ortsamtes verlesen zu den letzten Anfragen bezügl. des schlechten Zustandes des Bürgersteigs Iffland-/Ecke Schröderstraße, der immer noch fehlenden Einzäunung des Grundstücks der Moderschule in der Armgartstraße sowie der abgerissenen Bedürfnisanstalt an der Sechslingspforte.

Zwei Wortmeldungen liegen vor:

Frau Höwe bemängelt die immer noch fehlende Verkehrsregelung an der Kuhmühle.

Carl Sammann schlägt vor, auf der Kuhmühle ebenfalls einen Schülerlotsendienst einzuführen.

Über das Verkehrsproblem Kuhmühle sollen wir bekanntlich bald behördlicherseits orientiert werden, bezüglich des Lotsendienstes wird mit den Schulen und der Polizei verhandelt werden.

Damit sind die ersten vier Punkte der Tagesordnung erschöpft, und Oberinspektor Lieseberg nimmt uns nunmehr mit auf die Reise . . . Er zeigt zunächst einen in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Staatsbahn aufgenommenen Tonfilmstreifen, der uns die Vorzüge und

die landschaftlichen Reize Schwedens zu den verschiedenen Jahreszeiten vor Augen führt.

Anschließend wird eine „TOUROPA“-Reise von Stockholm nach Italien gezeigt, in der, wenn auch in sehr gedrängter Kürze und verwirrendem Tempo, die Schönheiten des Landes, sogar ein Besuch der Insel Capri, geboten werden.

Sodann folgt ein Farbfilm über eine Schwarzwaldfahrt. Bezaubernde Landschaftsbilder rollen vor unseren Augen ab. Störend wirkte leider ein Übermaß an musikalischer Untermalung, die besser mehr textlichen Erläuterungen den Platz hätte einräumen sollen.

Die Mehrzahl der Anwesenden spürt jedoch eine allmählich mehr und mehr fühlbare Kühle im Saal, so daß auf die Vorführung des zweiten Teiles dieses Films leider verzichtet werden muß. Man hätte vielleicht abstimmen sollen — aber scheinbar war es die Mehrzahl, die, noch dazu ohne wärmendes Getränk, für ein Abbrechen der Vorführung war.

Immerhin ist auch die Zeit inzwischen sehr vorgeschritten, so daß der gemütliche Teil erst um 23.00 Uhr beginnt. Viele finden sich in der entschieden wärmeren Bauernschänke ein, um den inneren Menschen erst mal wieder auf die richtige „Betriebstemperatur“ zu bringen. Inzwischen sind auch im Saal die Groggs allmählich angerollt, und nach und nach erreicht die Stimmung auch an diesem Abend wieder den gewohnten Höhepunkt. Leider sind manche nach dem Film abgewandert — es war schade, aber nicht ganz unverständlich.

Harry Laudien, 1. Schriftführer

Ein Stiefkind meldet sich

Eine erfreuliche Aktivität zur Behebung der Wohnraumnot kann ohne Zweifel festgestellt werden. Staat und Bauunternehmungen arbeiten Hand in Hand, und auch die private Initiative wird durch Steuerbegünstigung und Hergabe zinsgünstiger Baugelder angeregt. Die Bauindustrie ist damit wieder zur Schlüsselindustrie in der deutschen Wirtschaft geworden, von ihr profitieren alle anderen Industriezweige. Beinahe unnötig zu sagen, daß die Bewegung auf dem Arbeitsmarkt, besser gesagt, das Absinken der Arbeitslosenzahl als positive Auswirkung der Baubelebung gewertet werden kann.

Nach der Wachablösung im Senat unseres Landes Hamburg wurde von der bisherigen Tendenz, Besiedelung der Randgebiete, abgegangen und auf Erschließung der großen Trümmerflächen im Stadtgebiet umgeschaltet. Beides hat Vorteile und Nachteile. In den Randgebieten billiger Baugrund, der nicht ohne Einfluß auf die Mieten bleibt, dafür längere Wege zur Arbeitsstätte, in der Stadt teurerer Baugrund, dafür aber kürzere Anmarschwege zur Arbeit. Es soll hier nicht über das „Für“ und „Wider“ dieser gegenteiligen Auffassungen, die zwischen Regierung und Opposition bestehen, geschrieben werden. Das mögen die Parteien im Parlament austragen, viel wichtiger ist, daß gebaut wird, viel gebaut wird. Ich persönlich freue mich, wenn die öden Trümmerflächen im Stadtgebiet verschwinden, und so begrüße ich auch die großen Bauvorhaben, die uns durch die Presse zur Kenntnis gebracht werden, wie beispielsweise das neue 180-Millionen-Projekt zwischen Altona und dem Nobistor.

Etwas allerdings vermisse ich bei allen sonst lobenswerten Bauvorhaben: Wo bleiben die Anlagen für die

Spiel- und Sportplätze? Hat man sie vergessen oder sollen sie aus finanzpolitischen Erwägungen an den Stadtrand gelegt werden?

Auf eine sehr ernste Verpflichtung der kommunalen Verwaltung gegenüber der Jugend hinzuweisen, soll Zweck dieser Zeilen sein.

Wie es die Gemeinden als ihre Pflicht betrachten, Theater, Schulen und Krankenhäuser zu bauen und Grünflächen anzulegen, unterliegt ihnen auch die Pflicht zur Schaffung von Spiel- und Sportplätzen. In jedes Stadtviertel gehören sie. Jeder Stadtteil, die City ausgenommen, hat noch Trümmerflächen, die erst in absehbarer Zeit in die Bauplanung eingeschlossen werden können.

Noch hat der Senat die sich nie wieder bietende Gelegenheit, durch Schaffung ausreichender Spielplätze zu beweisen, daß er gewillt und bereit ist, den Bedürfnissen der Jugend gerecht zu werden. Für kommerzielle Erwägungen besteht zu einem Zeitpunkt, wo für die Wiederbewaffnung mit Milliarden jongliert wird, kein Verständnis.

G. Ernst.

„Schüll-Kaffee . . . den genießt man!“

Diesem Ruf folgend, hatten sich am 16. November, um 17 Uhr, 36 Damen des HBV unter Führung des Unterzeichneten in der Kaffee-Großrösterei unseres Mitgliedes Johannes Schüll eingefunden.

Unter der Leitung des Inhabers und seiner Gattin hatten wir Gelegenheit, den Werdegang und das Veredelungsverfahren der Kaffeebohne von ihrem Rohzustand bis zum verkaufsfertigen Produkt genau kennenzulernen.

Das Rösten der Kaffeebohnen erfolgt in großen gasbeheizten Trommeln. Es muß sehr sorgfältig vor sich gehen und ständig durch Probestechen beobachtet werden, damit die Bohnen weder zu schwach noch zu stark geröstet die Trommeln verlassen und das richtige Aroma erzielt wird.

Nach dem Verlesen, das an Fließbändern geschickte Frauenhände vornehmen, gelangen die Bohnen, nach verschiedenen Sorten getrennt, in die in dem darunterliegenden Geschoß befindlichen Auffangsilos. Hier werden die Kaffeesorten zu den gewünschten Mischungen zusammengestellt und in großen Trommeln so vollkommen gemischt, daß alle Sorten, gleichmäßig verteilt, sich in einer Mischung befinden. Bevor nicht im Labor und der angegliederten Kaffeeküche das fertige Getränk untersucht bzw. geschmeckt wird, verläßt keine Mischung die Rösterei.

Nach eingehender Besichtigung dieses ganz modern und hygienisch eingerichteten Betriebes erwartete die Teilnehmer in der als Gesellschaftsraum hergerichteten Expedition eine mit großer Liebe gedeckte Kaffeetafel. Hier konnten sich unsere Damen bei viel Kaffee und Kuchen von der Qualität der Schüll-Erzeugnisse selbst überzeugen.

Hierbei gab der Unterzeichnete einen kurzen Bericht über die Ursprungsländer und die Geschichte des Kaffees, und anschließend schilderte Frau Gertrud Schmidt aus eigener Anschauung in launigen Worten und sehr humorvoller Weise den Beginn und Aufstieg der Firma Johannes Schüll. Schon hierbei begann sich die Stimmung zu heben, und als dann noch Liköre und sonstige geistige Getränke gereicht wurden, ging das Stimmungsbarometer höher und höher, so daß aus der Kaffeetafel bald eine feuchtfröhliche Runde wurde. Das Scherzen und Lachen nahm kein Ende, und die Gesellschaft schien kaum mehr auseinanderzufinden.

Endlich um 19¹/₂ Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und wir verabschiedeten uns mit herzlichen Dankesworten von unseren liebenswürdigen Gastgebern.

Auch diese Besichtigung dürfte den Zweck erfüllt haben, unseren Damen einen praktischen Einblick in die Herstellungs- und Veredelungsverfahren bei Nahrungs- und Genussmitteln zu geben und ihnen eine Vorstellung von dem Funktionieren solcher und ähnlicher Betriebe zu vermitteln. Andererseits dürften auch die Unternehmungen durch den Gewinn neuer Abnehmer hierbei profitieren. Alles in allem: ein Spätnachmittag, der uns noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

C. S.

Vereinsnachrichten

Neue Mitglieder

Wir stellen unsere neuen Mitglieder vor:

Hammerer, Horst, Rechtsanwalt, Lübecker Straße 70 b, Ruf 24 41 31;

Bauer, Emmi, Hausfrau, Neubertstraße 43/45.

„Weihnachten im alten Hamburg“

Das Museum für Hamburgische Geschichte zeigt ab 5. Dezember 1954 die Sonder-Ausstellung „Weihnachten im alten Hamburg“. Ab 21. Dezember 1954, wie alljährlich, mit Glockengeläut, Weihnachtsmusik, Tannenbaum und Krippenbild.

Am 17. 11. 1954 verstarb unser Mitglied

Curt Lüders

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Nach langem schweren Leiden verstarb am 7. 12. 1954 die Ehefrau unseres Mitgliedes Adolf Hoyer. Wir sprechen zu diesem unersetzlichen Verlust unsere herzliche Anteilnahme aus.

Der Vorstand

Unsere Geburtstagskinder!

Unsere besonderen Glückwünsche gelten diesmal:

Richard Grabbe zum 65. am 19. 12.

Erich Heggblom zum 60. am 9. 12.

Helene Kuhn zum 60. am 14. 12.

Carl Lehmbäcker zum 60. am 25. 12.

Mögen ihnen noch viele gute und gesunde Jahre beschieden sein!

16. 11. Henry Hoenings	6. 12. Anna Schwarz
17. 11. Wilhelm Möller	6. 12. Carl Brunswig
19. 11. Hans Sohrt	9. 12. Hermann Hippel
21. 11. Bertel Lotze	13. 12. Ludwig Sacker
21. 11. Willi Relling	19. 12. Anneliese Hiners
22. 11. Max Tellkamp	21. 12. Heinrich Möser
24. 11. Herbert Hinrichs	22. 12. Theodor Strauß
25. 11. Hans-Jürgen Nagel	25. 12. Eduard Siebert
26. 11. Erich Linke	26. 12. Carl Willig
27. 11. Carl Sammann	26. 12. Wilhelm Huber
3. 12. Max Sauthoff	28. 12. Carl Heinze
	30. 12. Hermann Bruns

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Nacht- u. Sonntagsdienst der Apotheken

16. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
17. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
18. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
19. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
20. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
21. 12. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
22. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
23. 12. Adler-Apotheke, Steindamm 84
24. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
25. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
25. 12. Alte Eilbeker Apotheke, Wandsbeker Chaussee 1
27. 12. Apotheke zum Ritter St. Georg, Lange Reihe 39
28. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
29. 12. Uhlenhorster Apotheke, Papenhuder Straße 40
30. 12. Hohenfelder Apotheke, Kuhmühle 2
31. 12. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8
1. 1. Fritz-Reuter-Apotheke, Herderstraße 8

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883. Verantwortlich für den Inhalt: Kurt Gremmer, Ludwig Zander, Hamburg 24. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15. Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14

oder an die Hamburger Sparcasse von 1827

Konto-Nr. 14/225 993

des Hohenfelder Bürgervereins von 1883

zu überweisen



Wir wünschen allen
unseren Kunden ein

gesegnetes

Weihnachtsfest

und ein glückliches Neues Jahr

PETER SEYDERHELM und FRAU
i. Fa. Blumenhaus Hermann Seyderhelm
Mühlendamm 56 - Ruf: 25 18 44



Weihnachts- und Silvester-Karpfen

liefert Ihnen in bester Qualität

Fischhandlung **W. Damerau**

Hamburg 24 · Lübeckerstraße 117

Telefon: 25 38 91

ANDREAS RÜCK

SEIT 1895 AUF HOHENFELDE

Gepflegte Weine und Spirituosen

»Alter Hohenfelder«

LÜBECKERSTRASSE 108 · TEL. 25 42 29

Feine Fleisch- und Wurstwaren

ERICH FRECH Inh. Klara Frech

HAMBURG 24, Güntherstr. 66, Ruf 25 09 44

Spezialitäten:

ff. Aufschnitt · gekochter Schinken · geräucherte Landwurst

Passende Weihnachtsgeschenke in Textilwaren

finden Sie bei

IRMA KOLLMORGEN

Hamburg 24 · Kuhmühle 1 · Telefon: 25 30 41

ZOO-HÖHENBERGER

NEU ERÖFFNET!

Lübeckerstr. 72 (neben der Hochbahn)

Große Auswahl in Kanarien, Wellensittichen,
Käfigen, Aquarien und Zierfischen

Foto-Haus A. O. SCHMIDT

vorm. FOTO-HEIN

DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN AMATEUR

Und als Weihnachtsgeschenk das moderne Portrait aus meinem Atelier

Hamburg 24 · Lübeckerstraße 74 · Ruf: 22 25 84

Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah'

Praktisch denken - Schuhe schenken!

»Schuheck« Max Bauermeister

KUH MÜHLE 4 a (neben der Apotheke)

bietet Ihnen jetzt noch eine größere Auswahl in

Damen-Modeschuhe, Marke „Flamingo“, warm gefütterte

Stiefel sowie Schuhe für empfindliche Füße

Herren-Schuhe Marke „Roland“

Kinderschuhe und -Stiefel auch warm gefüttert

Hausschuhe für Damen, Herren und Kinder - sowie Gummistiefel

HKV Schecks werden in Zahlung genommen

Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber u. gewissenhaft ausgeführt - Größte Schonung der Schuhe

Gutes Spielzeug erzieht Ihr Kind!

Große Auswahl in **Spielwaren · Puppen · Kinderwagen**

PUPPENDOKTOR (seit über 30 Jahren)

jetzt: **Wandsbeker Chaussee 46**, bei der Conventstraße

W. Ahrenholtz (früher Altona, Rathausmarkt)

„Wünstchen“

für Weihnachten und Silvester
wieder aus der Schlachtereier

OTTO WERNER

Hamburg 24 · Kuhmühle 8 · Tel.: 25 26 14

Beste Qualitäten in Fleisch- und Aufschnittwaren
sind stets garantiert · Lieferung frei Haus

IHR FILM-THEATER

„NORDLICHT“

eröffnet noch im Dezember!

LÜBECKERSTRASSE 116-124

TELEFON: 2 6 1 9 2 0

Zum Weihnachtsfest

Gänse, Enten, Hühner
und Puten

in nur erster Qualität

HANS WILL

Schlachtere und Fleischwarenfabrik

Zum Weihnachtsfest

finden Sie preiswerte passende
Geschenke in Wäsche, Strümpfen,
Handschuhen sowie Modewaren
für Damen, Herren u. Kinder bei

HERTHA BAACK, Textilwaren

Hamburg 24, Lübeckerstraße 83

TELEFON: 25 25 97

— Seit 1911 —

Spezialgeschäft feiner Konfitüren, Schokoladen
Für den Weihnachtstisch:

Niederegger Marzipan Ia Tannenbaum-
Behang Nürnberger
Lebkuchen

MARTHA BÜHL

 Hamburg 24, Kuhmühle 6

AUGUST BUSCH

 Gegr.: 1881
WEINGROSSHANDLUNG

Hamburg 24, Lübecker Str. 87, Tel. 25 57 67

Das Haus der guten Qualitätsweine
ENGROS DETAIL

Wilhelm u. Heinz Sievers

BAUAUSFÜHRUNGEN

seit 1920

Hamburg 24, Hohenfelderstr. 16, Ruf 25 38 43 u. 59 71 32

Empfehle zum Weihnachtsfest beste und preiswerte

FLEISCH- und WURSTWAREN

Spezialität: Ia gekochter Schinken

sowie Ia GÄNSE und ENTEN

Ernst Schmitt

Hamburg 24 - Kuhmühle 1 - Telefon: 25 34 94

Geschenke, die Freude bereiten

Erlesene Parfüms und Seifen
geschmackvolle Toilettetaschen

a u s d e r

Bienen-Drogerie

JOBST MIELCK

Kuhmühle · Ecke Güntherstraße

Advents- u. Weihnachtskerzen · Tannenbaumschmuck

Für den Weihnachtstisch

ein reichhaltiges Lager in Zigarren,
Geschenckpackungen und Raucher-
Bedarfsartikeln

Vom gut sortierten Lager

Weine, Spirituosen in großer Auswahl vorrätig

PAULLATZA

HAMBURG 24, KUHMÜHLE 6, Telefon 25 39 65

Lieferung frei Haus

Feinkost · Weine · Spirituosen

Spezialität: Aufschnitt aus dem Fachgeschäft

HANS BENECKE

Lübeckerstraße 83 · Telefon: 25 11 51



Führende Modelle
Reiche Auswahl in allen Größen
und Preislagen

Unverbindliche Fachberatung und
Anprobe · HKV-SHECKS

Lübeckerstr. 95, R. 261404

Hoheluftch. 4, R. 44 74 33

Für anspruchsvolle Wünsche . . .

Blusen · Kleider · Mäntel und Strickmodelle
Eleganter — aber nicht teurer

MODESALON KRUSE

30 Wandsbeker Chaussee 30 · Telefon: 25 54 29



Dr. Zinkeisen, Behrmann & Co. m. b. H.

Hamburg-Hohenfelde · Güntherstraße 18

Fabrik alkoholfreier Getränke: Spez. Sinalco · Apfelsaft
Kohlensäure · Fruchtsirup · Wermutwein · Fruchtweine



NEU ERÖFFNET!

Papier, Schreibwaren u. Bürobedarf

Mühlendamm 29, Ecke Güntherstraße

Gertrud Kiehn Telefon: 25 46 19

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt,
Signal-, Fernsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

Neu- Eröffnung!

**Gaststätte und
Schnell-Imbiß**

HEIN

ehemaliger Ober-Steward und
Serviermeister der Hbg. - Süd

Lübecker Straße 72 neben der Hochbahn

Ruf: 25 07 88

Wo schläft Ihr Besuch?



**Das AUTO
unter dem Bett**

Mitglied des
A D A C

im

»**M
O
T
E
L**«



Henkel-Garage · Hamburg 24

GRAUMANNSWEG 28a · TELEFON: 25 50 35

Konfitüren - Kaffee - Spirituosen

AUS DEM FACHGESCHÄFT

Erich Linke

MÜHLENDAMM / ECKE GÜNTHERSTRASSE · RUF: 24 74 03

Bentfeldt Feinwäscherei

Speziell Decken u. Gardinen
Feine Damen- u. Herrenwäsche

H A M B U R G 2 4
Güntherstraße 61, Ruf 25 40 64

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Kaffee-Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

**Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck**

im Fachgeschäft

Ad. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
(Pferdemarkt) bei der Mönckebergstraße · Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

Geschenkartikel in reicher Auswahl

bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

... und als Weihnachts-Überraschung die Kamera von

FOTO-HELMS

K U H M Ü H L E 3 - 5
FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.
Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

Lübscher Baum

Lübeckerstr. 133
Telefon: 25 56 07

Die bekannte Gaststätte
für
Tanz, Stimmung, Humor



Weihnachts-
Geschenke
in allen Preislagen

W. RATJE

UHREN · GOLD
SILBERWAREN · BESTECKE
Lübecker Str. 81, Ruf 25 28 70



ZUM FEST Christstollen

bes. zu empfehlen:
(aus guter Butter, frischen Eiern, und besten Zutaten)

Weihnachtsgebäck u. Marzipan

Konditorei *Siegfried Nagel*

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

John Ebel

Klempnerei – Installation – Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULD T

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

1 8 6 3

90 JAHRE

1 9 5 3



Beerdigungs-Institut

AUGUST ESSEN

Hamburg 24 · Güntherstraße 98



Fernspr.: 25 04 87 · nach Geschäftsschluss: 59 17 74 u. 38 63 76

75 JAHRE

1876

Schneewittchen

1951

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 24 48 20

Seit 12. November 1801

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel · u. Piano transport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

EXPRESS-WÄSCHEREI „ILSE“

Hohenfelderstr. 16/18 HAMBURG 24 Ruf: 24 09 92

DIE Wäscherei der klugen Hausfrau
schnell, sauber und billig
einschließlich Ia Stärkewäsche

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Feder matratten ab Lager: 15 Jahre Garantie

780 Federn, guter Drell DM 40.-, geblümt DM 45.-

Palmfaser-Watte, 780 Federn DM 60.-, geblümt DM 65.-

==== Tagesdecken, zweibettig . . DM 50.- ====

Teppiche ab Lager: Haargarn, 160 x 220 DM 55.-

190 x 290 DM 75.-, 240 x 340 DM 125.-, Läufer 67 br. 4.-

90 br. DM 6.50, Bettumrandung DM 45.-

Wollteppiche und Brücken in großer Auswahl !!

Schwanenwik 35 Sonntag geöffnet!